

Flotten- und Mobilitätsstrategien ausgewählter deutscher Unternehmen: Gute Beispiele für umfangreiche, umweltorientierte Maßnahmen¹

Ambitionierte CO₂-Zielwerte/Obergrenzen

- Deutsche Telekom AG: „Ziel einer Selbstverpflichtung der Deutschen Telekom ist die Senkung der Normemissionswerte neuer PKWs der gesamten Fahrzeugflotte bis 2015 auf durchschnittlich 110 g/km.“
- EnBW AG: „Für neue Dienstfahrzeuge werden CO₂-Obergrenzen eingeführt. Diese orientieren sich am Richtwert des EU-Flottenverbrauchs: 2013 → 142 g/km, 2014 → 133 g/km, 2015 → 130 g/km“
- Kaiser's Tengelmann GmbH: „Die im November 2011 definierte Regelung, dass ein Upgrade der Motorisierung nicht gestattet ist, wird weiter verfolgt. Zielwert des durchschnittlichen CO₂-Ausstoßes ist 120 g/km. Dieser Wert sollte Ende 2014 realisiert werden“
- Tchibo GmbH: „Richtlinie für Innendienst/Führungskräfte: Langjährige Festlegung von CO₂-Obergrenzen und deren kontinuierlicher Absenkung in Anlehnung an die EU-Regelung für Herstellerflotten.“

An CO₂-Emissionen, Spritverbrauch oder Motorisierung geknüpftes Bonus-/Malussystem

- Deutsche Telekom AG: „Die Beschäftigten werden an den höheren Mobilitätskosten und der höheren Umweltbelastung durch einen monetären Malus beteiligt, sollten sie sich für ein Fahrzeug mit hohem CO₂-Ausstoß entscheiden. Bei der Wahl eines besonders umweltfreundlichen Fahrzeugs erhält der Benutzer einen Bonus in Relation zu den eingesparten Kraftstoffkosten. Der Erlös der Malus-Beträge kommt jedes Jahr Umweltprojekten zugute.“
- Deutsche Bahn AG: „Beim klassischen Firmenwagen ist (...) die Effizienzklasse begrenzt und es können nur Fahrzeuge zwischen A+ und D genutzt werden. Führungskräfte die Fahrzeuge der Klasse A+ bzw. A bestellen, bekommen einen Zuschuss zu definierten Mobilitätsbudget, um z.B. die Mehrkosten für Elektrofahrzeuge auszugleichen. Bereits heute fahren Führungskräfte Fahrzeuge der Klasse A+ und A. Elektrofahrzeuge werde zusätzlich besonders bonifiziert.“
- Heidelberger Druckmaschinen AG: „Wir gewähren einen Öko-Bonus für Fahrzeuge mit einem Ausstoß von weniger als 120 Gramm CO₂ und einen Öko-Malus für Fahrzeuge mit mehr als 150 Gramm CO₂. Die Überprüfung und Absenkung des CO₂-Korridors erfolgt jährlich.“

¹ Die einzelnen Maßnahmen stellen nur ausgewählte Ausschnitte der jeweiligen Flotten- und Mobilitätsstrategien der Unternehmen dar. Diese Empfehlungen erheben daher keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

- Metro AG: „Bei Auswahl eines Dienstwagens unterhalb des Anspruches gemäß der Hierarchiestufe wird das eingesparte Budget in einen Rentenplan des Mitarbeiters überwiesen.“
- K+S AG: „Bei einer Überschreitung des durchschnittlichen Dienstwagenausstoßes von 120 g CO₂/km müssen Dienstwagenfahrer eine Emissionsabgabe in Höhe von 0,50 Euro pro Gramm entrichten.“

Dienstfahrräder/Radverkehrsförderung

- SMA Solar Technology AG: „Wir arbeiten intern intensiv an dem Thema Radverkehr als ein Verkehrsmittel auf dem Weg zur Arbeit, wie auch Dienstfahrräder zur idealen Überbrückung kurzer Entfernungen zwischen unseren Standorten. Ausschnitte einzelner Maßnahmen:
→ Für die Privaträder ist an jedem Standort ein Fahrradwerkzeugkoffer sowie eine Hochleistungspumpe platziert. Interne Räder werden vom Facility Management gewartet und repariert. Es gibt Rabattaktionen von mehreren Fahrradhändlern für SMA Mitarbeiter.
→ Erhebung über Abstellanlagen wurde durchgeführt und ist Grundlage für die Erhöhung der Abstellanlagen inkl. Witterungsschutz und Austausch von „Felgenkillern“ durch stabile Bügel. Die Abstellanlagen werden auch für den internen Fahrradpool genutzt.
→ Der Radverkehrsanteil soll im Jahresmittel von 9% auf 18% bis 2020 gegenüber 2010 verdoppelt werden.“
- Drägerwerk AG & CoKGaA: „Wegen der (z.T. zentralen) Lage unserer Werkteile nutzen sehr viele Mitarbeiter/innen für ihre An- und Abfahrt Fahrräder. Dies wird bei uns durch zahlreiche Unternehmensmaßnahmen erfolgreich gefördert, z.B. überdachte Fahrradständer, der allgemeinen Öffentlichkeit nicht zugängliche, z.T. bewachte Abstellbereiche für Fahrräder. Bereitstellung von Fahrradstellplätzen in Gebäuden (auch zu Lasten von Kfz-Stellplätzen), Einrichtung von zusätzlichen Schließschranken für Kleidung oder Trockenmöglichkeiten für Kleidung. Einrichtung von Duschköglichkeiten. Privilegierung von Fahrradfahrern durch Nutzung von arbeitsplatznahen Stellplätzen innerhalb unserer geschlossenen Werksgelände. [...] Wir sehen die Nutzung von Fahrrädern auch als wichtigen Beitrag zum Gesundheitsschutz unserer Mitarbeiter! Außerdem wissen wir es sehr zu schätzen, dass unsere Radfahrer zur Entspannung der üblicherweise prekären Parkplatzsituation beitragen.“
- BASF SE: „An unserem größten Standort Ludwigshafen spielt die Nutzung von Werksfahrrädern eine große Rolle. Insgesamt stellen wir unseren Mitarbeitern dort 13.500 Fahrräder für den Werksverkehr zur Verfügung.“
- Deutsche Bahn AG: „Der Fahrradbaustein ist Grundbestandteil dieses neuen Konzeptes und alle berechtigten Führungskräfte können beliebig oft, eine ½ Stunde Call a Bike kostenfrei nutzen.“

Förderung von ÖPNV- und Bahnfahrten (Jobtickets, Bahncards etc.)

- Deutsche Post AG: „In unserem Headquarter in Bonn muss jeder Firmenwagennutzer Parkgebühren bezahlen, mit denen das Jobticket für alle Mitarbeiter subventioniert wird. Alternativ zu einem Firmenwagen kann der Nutzer auch eine Bahncard First bekommen.“
- ThyssenKrupp AG: „ThyssenKrupp nimmt am Bahn.corporate Programm der Deutschen Bahn teil. Dadurch reisen unsere Mitarbeiter mit BahnCard Business in den Fernverkehrszügen innerhalb Deutschlands mit 100% Ökostrom. Eine Bahncard bekommen Mitarbeiter, die regelmäßig mit der Bahn fahren. Eine private Nutzung ist erlaubt.“

Sonstiges (wie alternative Antriebe, Fahrertrainings etc.)

- Deutsche Bahn AG: „Zusätzlich ist der Konzern einer der Treiber in Sachen „Elektromobilität“ und hat bereits über 500 E-Fahrzeuge in den unterschiedlichen Bereichen im Einsatz. DB Energie unterstützt dabei den Aufbau für eine entsprechende Infrastruktur.“
„Berechtigte Führungskräfte erhalten ein entsprechendes Mobilitätsbudget zur Verfügung und können zwischen den einzelnen Bausteine wählen: Call a Bike, die Fahrradvermietung der Bahn; BahnCard 100 zur freien Nutzung auch im privaten Bereich; Flinkster, das Carsharingangebot der Bahn; Klassischer Firmenwagen“
- Deutsche Telekom AG: „Als wichtigen Hebel zur Reduktion der CO2-Emissionen bieten wir den Nutzern unserer Fahrzeuge Schulungen in einer verbrauchsmindernden Fahrweise an. 2012 nahmen rund 1 600 unserer Mitarbeiter an etwa 80 Öko-Drive-Trainings teil. Insgesamt haben in den vergangenen Jahren ca. 13.000 Fahrzeugnutzer ein Öko-Fahrtraining absolviert.“
- Siemens AG: „Wir setzen Elektroautos ein und treiben intensiv die Entwicklung der Infrastruktur für Elektromobilität voran. Derzeit sind rund 40 batteriebetriebene Elektrofahrzeuge im Flotteneinsatz.“
- Wincor Nixdorf AG: „Wincor Nixdorf bietet seinen Mitarbeitern in Deutschland ein Fahrertraining an, in dem Aspekte der Fahrsicherheit und einer kraftstoffsparenden Fahrweise trainiert werden. Zudem werden die Mitarbeiter im Intranet über das Thema „ECO-Driving: Sprit sparen – Umwelt und Nerven schonen!“ informiert, und ihnen werden 12 konkrete Tipps zum Sprit sparen an die Hand gegeben.“
- BASF SE: „Bis Ende 2013 sollen in Summe 51 Elektro-Pkw und 8 CNG-(Erdgas) Fahrzeuge in Ludwigshafen und an 10 weiteren deutschen Standorten und in Antwerpen konventionelle Betriebsfahrzeuge ersetzen. Darüber hinaus ist seit 1.01.2013 das Pedelec das motorisierte Zweirad am Standort Ludwigshafen und wird sukzessive die 1300 Mofas am Standort ersetzen. Rund 100 Pedelecs sind bereits jetzt im Einsatz.“
- Deutsche Börse AG: „Eine wesentliche Säule dieses Engagements ist die Sensibilisierung unserer Mitarbeiter, beispielsweise über das Angebot eines Jobtickets (kostenlose Nutzung aller öffentlichen Verkehrsmittel des Rhein-Main-Verkehrsbundes) oder auch die Durchführung von Fahrradworkshops und Green Fleet-Days.“
- Commerzbank AG: „Im Mai 2013 startete außerdem eine neue Commerzbank-Mitfahrerbörse: Mitarbeiter mit generell ähnlichen Anreisewegen oder auch einmalig gleichem Dienstreiseziel können sich über eine Online-Plattform im Intranet zusammenfinden.“

Aktualisierte Version: Berlin, 24. Juli 2013